

Einsatz Palliative Care

Leitfaden für die Freiwilligenarbeit in Palliative Care

Personen, die für die Freiwilligenarbeit in der Palliative Care im Alterszentrum Spycher tätig sein möchten, haben bereits den Kurs als Sterbehelfer/in besucht und abgeschlossen. Zusätzlich wird ein Praktikum in unserem Betrieb vorausgesetzt. Interessierte setzen sich intensiv mit den bevorstehenden Freiwilligeneinsätzen auseinander und überlegen sich, ob ihnen diese Art von Freiwilligenarbeit entspricht und ob sie sich tatsächlich engagieren möchten.

Die freiwilligen Mitarbeitenden lernen die Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns einzuschätzen. Sie kennen ihr Tätigkeitsfeld und wissen, welche Arbeiten ausserhalb ihrer Kompetenzen liegen.

Aufgaben:

Mögliche Aufgaben der Freiwilligen sind:

- Betroffene Menschen in palliativen Situationen begleiten und unterstützen, immer basierend auf den Bedürfnissen der Betroffenen und den Bezugspersonen
- Gemeinsam herausfinden, was hilft und tröstet
- Ein ruhiges und beruhigendes Da-Sein anbieten
- Zuhören
- Unterstützen im Annehmen und Aushalten der schwierigen Situation
- Auf Sinnfragen und existenzielle Themen eingehen (Rückmeldungen an das Betreuungsteam stellen sicher, dass allenfalls eine Fachperson beigezogen werden kann)
- Bezug zum Lebensalltag vermitteln
- Regelmässige Rückmeldungen an die verantwortliche Stelle und Einbezug dieser bei Unsicherheiten (je nach Problemlage ist dies eine Fachbezugsperson aus dem Betreuungsteam oder ein Angehöriger)
- Regelmässiger Informationsaustausch mit den für die Pflege und Betreuung verantwortlichen Fach- und Bezugspersonen, damit der Einsatz den aktuellen Bedürfnissen des Patienten oder der Bezugspersonen angepasst werden kann
- Einhaltung der Schweigepflicht
- Teilnahme an Weiterbildungen, Supervision und Austauschtreffen

Kompetenzen:

Freiwillig Tätige sollten über angemessene Kompetenzen verfügen, damit sie Betroffene, nahestehende Bezugspersonen und Fachpersonen entlasten und keinesfalls zusätzlich belasten. Freiwillige sollten für einen Einsatz zeitlich verfügbar sein.

Zentral sind v.a. soziale und kommunikative Kompetenzen. Freiwillige sind diskret und verschwiegen, nehmen sich selber zurück, hören einfühlsam und respektvoll zu, sind in ihrer Grundhaltung ruhig und tolerant. Sie er- und anerkennen ihren Wirkungsbereich und können sich abgrenzen.

Dies setzt eine ausgeglichene physische und psychische Gesundheit voraus. Ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen zeigen sich nicht nur im Umgang mit den Betroffenen und ihren Bezugspersonen, sondern auch in der Zusammenarbeit und im Austausch mit den Fachpersonen.

Kein Ersatz für professionelle Fachpersonen:

Freiwillig tätige Personen sollen und dürfen keine Leistungen anbieten oder erbringen, die in den Zuständigkeits- und Abrechnungsbereich von qualifizierten Fachpersonen fallen. Die Freiwilligen sind kein Ersatz und keine zusätzliche personelle Ressource für professionelle oder haushaltsbezogene Aufgaben.

Vor allem im ambulanten Versorgungskontext zu Hause gibt es allerdings Situationen, die spezifische individuelle Handlungs- und

Delegationsvereinbarungen zwischen den Beteiligten erfordern. Diese betreffen bestimmte Leistungen; wie beispielsweise die Begleitung der Patientin oder des Patienten auf die Toilette in der Nacht, Umlagerung im Bett oder die Eingabe von Flüssigkeit. Grundsätzlich werden diese Tätigkeiten von einer Fachperson oder einem Familienmitglied erbracht. Unter der Voraussetzung, dass die freiwillige Person dies auch ausdrücklich will, können bestimmte Aufgaben in definierten Situationen an Freiwillige übertragen werden.

Da die freiwillig tätige Person weder eine Fachperson noch ein Familienmitglied ist, ist es wichtig, den Rahmen ihrer Funktion und Zuständigkeit klar zu definieren. Die freiwillig Tätigen übernehmen zu keinem Zeitpunkt die volle Pflege- und Betreuungsverantwortung für die kranke Person. Diese liegt immer bei einer Fachperson oder den Angehörigen.

Informationsaustausch:

Die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und Fachpersonen und / oder dem sozialen Umfeld erfordert Möglichkeiten des Austausches.

Der Informationsfluss kann z.B. durch den Pflegerapport, einen runden Tisch oder einen gemeinsamen Betreuungsplan gewährleistet werden. Sind alle gut informiert, lassen sich die Arbeitsinhalte und -aufgaben der Freiwilligen im Detail klären und der aktuellen Situation anpassen: In der Palliative Care ändern sich die aktuellen Bedürfnisse des Patienten oder der Bezugspersonen manchmal von Stunde zu Stunde. Die genaue und jeweils aktualisierte Klärung der Arbeitsinhalte dient auch dem Schutz der freiwillig tätigen Person. Freiwillig tätige Personen sollen deshalb ihr Tätigkeitsfeld genau verstehen und eingrenzen können.

Was wir Ihnen bieten:

- Einführung in die neue Arbeit 1-3 Tage, nach Absprache
- 2x Jährlich Freiwilligen Treffen mit Kaffee und Gipfeli
- Während des Einsatzes darf ein nicht alkoholisches Getränk, gratis bezogen werden.
- 5. Dezember Tag der Freiwilligen – Einladung zum Essen

Kontaktperson

Marion Wagner

Freiwilligenkoordinatorin

Tel: 062 918 28 51

marion.wagner@alterszentrum-spycher.ch

Sekundarschulstrasse 9

4914 Roggwil BE

